

„Bei einem
Fußballspiel
verkompliziert sich
allerdings alles durch
die Anwesenheit der
gegnerischen
Mannschaft“
Jean-Paul Sartre

Perspektiven

Perspektive-Newsletter, www.uwestrass.de, Ausgabe 07/2006

1. Wie wir noch besser unseren Kindern das Lesen austreiben...
2. „Praxiswerkstatt Kommunikation“ wird wegen des Erfolgs wiederholt
3. „Aus Fehlern lernt man... nicht!“ Workshop „Lösungsorientierung“

1. Wie wir noch besser unseren Kindern das Lesen austreiben...



Bücherpreis und Lesewettbewerb: zwei Beispiele, die zeigen, wie wir mit gut gemeinten pädagogischen Maßnahmen das Gegenteil bewirken. Vor ein paar Tagen entdeckte ich bei einem Gang durch eine Buchhandlung ein Plakat, das wertvolle Buchpreise ankündigte: „Jede Schülerin und jeder Schüler, der bis zu einem bestimmten Stichtag ein Zeugnis mit einer sehr guten Deutsch-Note vorzeigen kann, bekommt einen wertvollen Buchpreis“. Eine tolle Aktion oder eine Bankrotterklärung der Leseförderer? Meines Erachtens eher zweiteres: Da erhalten die, denen das Fach Deutsch scheinbar nicht so schwer

fällt eine Belohnung in Form eines Buches. Und die, die man vielleicht noch für Bücher gewinnen könnte, gehen leer aus. Was für ein Gedankengang. Gerade den Besten im Fach Deutsch, braucht man wahrscheinlich eher nicht das Lesen von Büchern näher bringen; die muß man wahrscheinlich auch nicht so stark als zukünftige Buch-Kunden umwerben. Als ich eine Verkäuferin darauf ansprach, antwortete sie: „Ja, sollen wir etwa die Schlechten in Deutsch belohnen?“

Letzte Woche nahm mein Sohn am Lesewettbewerb seiner Grundschule teil. Schon Tage vorher bereitete er sich auf diesen Wettbewerb vor. (Er wählte ein wirklich lesenswertes Stück von Elke Heidenreich: „Am Südpol, denkt man, ist es heiß...“). Sein anschließender Bericht war eher ernüchternd: Er schaffte es nicht auf einen der ersten 3 Plätze, der Drittplazierte weinte, weil nur die ersten beiden eine Runde weiterkommen. Das nenne ich doch ein gewaltiges Stück Motivationsarbeit der Superpädagogin: Interesse hat man nur an den ersten beiden Plätzen. Glück für den, der gar nicht vorhatte am Wettbewerb teilzunehmen, der braucht auch nicht die Frustration verarbeiten, wenn er es nicht schafft. In beiden Beispielen wird nicht das Bemühen, das Lesen an sich belohnt und gefördert. Im Mittelpunkt steht das Ergebnis, das allerdings auch nur zählt, wenn es das Beste ist. Es werden Ziele geschaffen bzw. vorgegeben, von denen die Leistungsschwächeren von vorneherein ausgeschlossen sind. Gerade aus der Perspektive der Leistungsschwächeren handelt es sich um wenig motivierende Ziele, da sie für sie schwerer zu erreichen sind, wie für diejenigen, die sich bereits im vorderen Drittel befinden. „Ja sollen wir etwa die Schlechten in Deutsch belohnen?“ Mit dieser Frage beginnt nicht selten ein Kreislauf nach unten bzw. nach hinten. Die „Schlechten“ bekommen ihr Etikett und die Guten ihr Buch. Ich finde, so sollte es sein in einer Leistungsgesellschaft. So funktioniert eben Auslese. Noch ein paar Zahlen: 1992 gaben 54% der Jugendlichen an: „Ich finde den Deutschunterricht sehr interessant.“ 2000 waren das nur noch 32%. Außerdem gaben 36% der Sechs- bis 13-Jährigen an, dass sie gar nicht oder nicht so gern lesen. 25% der Schüler/innen in Deutschland nehmen private Nachhilfestunden. (Quelle: brand eins, 07/2006)



Während ich diesen Newsletter schreibe, geht die Fußball-WM 2006 dem Ende zu und ganz Deutschland diskutiert die Niederlage der Deutschen im Spiel gegen Italien. Sie sind nicht Weltmeister geworden. Mit etwas Können und Glück machen sie den dritten Platz. Trotzdem feiert

das Land die Leistung der Nationalelf. Wenn es ein Wettkampf in der beschriebenen Schule gewesen wäre, hätte das niemand mehr interessiert. Auch in dem Buchladen würden die Nationalkicker keinen Buchpreis bekommen. „Ja sollen wir etwa die Schlechten belohnen?“

2. Wegen des großen Erfolgs wiederholen Sabine Schäfer und ich die „Praxiswerkstatt Kommunikation“ (in der PfalzAkademie: 24.10.2006 bis 25.10.2006 oder 09.02.2007 bis 10.02.2007) Gemeint, gesagt, verstanden, getan – was kann ich tun, damit meine Botschaft ankommt? Im Alltag stoßen wir immer wieder auf Missverständnisse und Situationen, in denen wir nicht das erreichen, was wir beabsichtigen. Zur „Problembeseitigung“ gibt es keine Patentrezepte, vielmehr ist das Problem selbst oft auch ein Segen. Denn „das Problem“ stellt Fragen an die Situation, an die Art und Weise wie wir miteinander umgehen bzw. kommunizieren. Gerade die Mehrdeutigkeit von Kommunikation ist der Ursprung von möglichen Veränderungen. In der Praxiswerkstatt Kommunikation geht es um die Vielfalt der Lösungsansätze, die sich gerade aus der Mehrdeutigkeit ergeben. Oft besteht ein Lösungsansatz darin, neue Bedeutungen aufzuspüren und damit neue Verhaltensmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei begreifen wir Kommunikation als Einheit aus Handeln, Tun und Sprechen. Bei der Praxiswerkstatt Kommunikation handelt es sich nicht um ein herkömmliches Kommunikationstraining, in dem die Vermittlung von Kommunikationsmodellen im Vordergrund steht. Vielmehr arbeiten wir von Anfang an an Ihren mitgebrachten Kommunikationssituationen, um daraus exemplarisch zu lernen. Da es in der Regel die Fragen sind, die Antworten formen, gehen wir gemeinsam auf die Suche nach alternativen Fragestellungen. Diese erlauben es, neue Perspektiven einzunehmen und neue Handlungsimpulse auszulösen. So wird aus dem exemplarischen Lernen ein Prozess, der über den konkreten Fall hinaus geht und Ihnen helfen kann, Ihre Verhaltensmöglichkeiten in als schwierig empfundenen Situationen zu erweitern. Kommunikation als menschlicher Möglichkeitsraum und als Werkzeug, die es zu verstehen und zu steuern gilt, die aber niemals voll planbar ist. Anmeldungen sind direkt bei der PfalzAkademie oder über die Website www.pfalzakademie.de möglich.

3. „Aus Fehlern lernt man...nicht!“ – neues Workshopangebot zur Lösungsorientierung (in der PfalzAkademie 23.01.2007 bis 24.01.2007)

In diesem Workshop lernen Mitarbeiter/innen in sozialen Berufsfeldern, von der Schule bis zur Beratungsstelle, den lösungsorientierten Ansatz („Empowerment“) kennen und anwenden. Statt sich auf Defizite und Probleme zu konzentrieren ist es oft effektiver, die vorhandenen Ressourcen und Lösungsansätze in den Blick zu nehmen, um erfolgreich schwierige Situationen und Aufgabestellungen zu meistern. Wer kennt ihn nicht, den Spruch, der fast täglich wiederholt wird:

„Aus Fehlern lernt man.“ Doch aus Fehlern lernt man häufig nur, was man falsch gemacht hat. Viele haben gelernt sich auf Probleme und Defizite zu konzentrieren – viele Ratgeber empfehlen sogar vor der Lösung eine ausführliche Problemdiagnose. Dabei wird die Wahrnehmung auf Schwächen, Fehler, belastende Situationen gelenkt. Nicht selten geht damit eine Stimmungslage einher, die man als „Problemtrance“ bezeichnen könnte. In diesem Seminar werden Alternativen aufgezeigt: „Aus Lösungen lernt man!“ Doch wie geht das, wenn man mitten im Problem steckt und die Lösung meilenweit entfernt scheint. Dieses Seminar macht die Teilnehmer/innen mit dem lösungsorientierten Vorgehen („Empowerment“) vertraut. Damit einher gehen bestimmte Fragestellungen und Techniken, eine bestimmte Art der Gesprächsführung, die die Wahrnehmung auf Ressourcen, Ziele und Lösungsansätze lenkt. Die Teilnehmer/innen lernen die vorgestellten Ansätze in die eigene Arbeit mit Schüler/innen, Eltern, Mitarbeiter/innen und andere die Hilfe und Rat suchen umzusetzen und anzuwenden. Anmeldungen sind direkt bei der PfalzAkademie oder über die Website www.pfalzakademie.de möglich.



Teilnehmer/innen mit dem lösungsorientierten Vorgehen („Empowerment“) vertraut. Damit einher gehen bestimmte Fragestellungen und Techniken, eine bestimmte Art der Gesprächsführung, die die Wahrnehmung auf Ressourcen, Ziele und Lösungsansätze lenkt. Die Teilnehmer/innen lernen die vorgestellten Ansätze in die eigene Arbeit mit Schüler/innen, Eltern, Mitarbeiter/innen und andere die Hilfe und Rat suchen umzusetzen und anzuwenden. Anmeldungen sind direkt bei der PfalzAkademie oder über die Website www.pfalzakademie.de möglich.

Ihr Uwe Straß

Link zu diesem Newsletter: <http://www.uwestrass.de/newsletter-07-2006.pdf>

(Die Fotos zeigen Kleinkünstler während der Fußballweltmeisterschaft in Kaiserslautern)